

Music made in Britain

von Purcell bis Britten

Samstag, 25. Mai 2013

20.00 Uhr

Deutschordenskirche

Frankfurt-Sachsenhausen (neben dem Ikonenmuseum)

Werke von
Purcell
Britten
Jarrett
sowie Howells and Tallis

Ausführende:

Kammerorchester Collegium Musicum Frankfurt

Frankfurter SingGemeinschaft

Solistin: Barbara Schenk, Violine

Dirigent: Jens-Uwe Schunk

Henry Purcell

Henry Purcell war zu seiner Zeit vielleicht der bedeutendste englische Komponist. Bereits mit 17 Jahren übernahm er das Organistenamt an der Westminster Abbey. Seine Werke umfassen neben etlichen geistlichen Werken und Oden zu festlichen Anlässen des Königshauses („Anthems“) in den späteren Jahren auch Schauspielmusiken und Opern. Bekannt und immer wieder von den großen Opernhäusern gespielt wird seine Oper „*Dido und Aeneas*“, wie zuletzt in der Frankfurter Oper. Seine Stoffe entnahm er sowohl „Shakespeare“ als auch John Dryden.

In dieser Schaffensperiode entstand auch die „Abdelazer-Suite“ zu dem gleichnamigen Drama von Aphra Behn. Purcell komponierte die Ouverture sowie die einzelnen Zwischenspiele (Tänze) für eine Wiederaufführung des Schauspiels im Sommer 1695.

Das Rondo aus dieser Suite wurde von Benjamin Britten als Hauptthema für seine Variationen im Stück „The young person's guide to the orchestra“ verwendet; und hier spannt sich dann die „Brücke zu Britten“.

Ferner werden noch einige Chorstücke zur Aufführung kommen.

Benjamin Britten

Benjamin Britten wurde 1913 in Lowestoft geboren und schrieb bereits als neunjähriges Kind seine ersten Kompositionen. Während der Schulzeit lernte er dann Klavier, Bratsche sowie Kompositionslehre.

1939 emigrierte Britten in die USA, kehrte jedoch vor Ende des Krieges 1942 nach Großbritannien zurück, wo er als gefeierter Opernkomponist (*Peter Grimes* und *A Midsummer Night's Drama*) wirkte. Britten war ein außergewöhnlicher Dirigent und Pianist, der 1948 das Musikfestival in Aldeburgh begründete. 1976 starb Britten an den Folgen eines Herzinfarktes in Aldeburgh und wurde dort auch begraben.

Die ursprüngliche von Purcell komponierte *Chaconne* – es handelt sich hier um einen spanischen Tanz aus dem 17. Jahrhundert – wird von Britten in einer sehr verdichteten Form für Streichorchester bearbeitet. Besonders hervor zu heben ist die Stimmführung zwischen der 2. Violine und der Bratsche, die dieses Stück durchaus „zeitgenössisch“ erscheinen lässt. Die Transparenz der ursprünglichen barocken Version weicht hier einem satten Streicherklang, wie er auch im nächsten Stück, der *Simple Symphony* zu hören ist.

Einen beachtenswerten Platz im Schaffen Brittens nimmt seine *Simple Symphony* für Streichorchester op 4 ein. Sie entstand im Jahr 1933 und ist eine seiner ersten Orchesterkompositionen. Sie nutzt das musikalische Gedankenmaterial des 9 – 14jährigen Jungen und dokumentiert seine Begeisterung für die Musik vergangener Jahrhunderte.

Die *Simple Symphony* wird nicht selten als „eines der typischsten Werke der musikalischen Neoklassik“ bezeichnet und ist ein Werk voller Einfälle, Transparenz und Spielfreude. Der Komponist hat dies selber mit entsprechenden Hinweisen im Notenmaterial in den einzelnen Sätzen unterstrichen wie z.B: „Temperamentvolle Bourée“, „Spielerisches Pizzicato“, „Sentimentale Sarabande“ sowie „Freudvolles Finale“.

Britten zeigt sich hier bereits als virtuoser Kenner der Möglichkeiten eines Streicherensembles; besonders wirkungsvoll ist der brillante Pizzicatosatz mit seiner effektvollen Coda und die gesangliche Sarabande. Die *Simple Symphony* wurde bereits ein Jahr nach ihrer Entstehung eines seiner populärsten Stücke.

Keith Jarrett

Keith Jarrett wurde 1945 als der älteste von fünf Söhnen einer christlich geprägten Familie geboren. Er galt als „Wunderkind“ und erhielt bereits mit seinem dritten Lebensjahr Klavierunterricht. Mit sieben Jahren stand er dann bereits auf der Bühne. Einer Ausbildung am Berklee Colleg of Music in Boston konnte er nicht viel abgewinnen und begann dann bald als Barpianist und Jazzmusiker seine musikalische Karriere. In den späteren Jahren interessierte er sich vermehrt für klassische Musik und so entstanden die Alben „Hymns“ „Spheres“ und „Invocations – Moth and the Flame“ in den Jahren 1976 – 1979.

Beachtenswert, wenn auch nicht ganz uneingeschränkt von der Kritik aufgenommen, ist seine Einspielung der „Goldberg-Variationen“ und des „Wohltemperierten Klaviers“ von Bach, die er zum Teil auf dem Cembalo spielte.

Seit Mitte der 1990er Jahre litt er zusehends am chronischen Erschöpfungssyndrom, so dass er erst wieder 1998 behutsam mit dem Klavierspiel begann.

Heute wird aus dem Album „Hymns“ die „Elegy for Violin and String Orchestra“ zu hören sein, die er für seine Großmutter mütterlicherseits schrieb, die aus Ungarn stammte. Dieses Stück ist eine sehr intensive und verinnerlichte Musik, die lt. Jarret zum Zuhören einlädt; so verzichtet er auf eine „Beschreibung“ seines Stückes, *da dies nur ablenkt und die Musik nicht in unser Herz, sondern nur in den Kopf lässt.*

Jens-Uwe Schunk

Jens-Uwe Schunk studierte zwischen 1990 und 1994 Chorleitung und Kirchenmusik und in einem weiteren Aufbaustudium bei namhaften Dirigenten wie Eötvös und Kamioka dirigieren. In etlichen Konzertprojekten leitete er z.B. die Württembergische Philharmonie Reutlingen und die Neue Philharmonie Frankfurt.

Seit 1999 ist er Dirigent des Kammerorchesters und hat mit diesem etliche große symphonische Werke und kammermusikalische Konzerte gestaltet. So wurden unter seiner Leitung der Elias bereits zum zweiten Mal mit sehr großem Erfolg aufgeführt sowie der Messias (Händel), das Deutsche Requiem (Brahms) und auch etliche Sinfonien von Beethoven und Dvorak.

Jens-Uwe Schunk ist ferner Leiter der beiden Chöre „Frankfurter SingGemeinschaft“ sowie des „Kirchenchores St. Martinus Hattersheim“.

Im Herbst diesen Jahres wird er zusammen mit dem Orchester und den beiden Chören das Cherubini Requiem c-moll und die 1. Sinfonie von Brahms zur Aufführung bringen.

Kammerorchester Collegium Musicum Frankfurt

Das Kammerorchester ist ein Zusammenschluss begeisterter Laien, wobei das Niveau dank der professionellen Leitung und der hervorragenden Konzertmeisterin Barbara Schenk wesentlich beeinflusst wird. Das Orchester tritt regelmäßig mit den Chören „FSG“ und „Kirchenchor St. Martinus“ auf, spielt aber ebenso reine Streicherprogramme in Kammerkonzerten. Der Solopart in der Elegy von Jarrett wird von Barbara Schenk gestaltet; sie ist sowohl Konzertmeisterin des Kammerorchesters als auch Primgeigerin des Cora-Quartetts.

Frankfurter SingGemeinschaft

Die Frankfurter SingGemeinschaft hat sich im Lauf ihres 60-jährigen Bestehens im Frankfurter Raum einen Namen als leistungsfähiger Laienchor mit anspruchsvollen Konzertprojekten gemacht. Seit Oktober 2005 leitet Jens-Uwe Schunk auch dieses Ensemble.

In bis zu vier Konzerten pro Jahr führt der Chor Werke aus verschiedensten musikalischen Epochen und Stilrichtungen auf, von Purcell über Bach und Dvorak bis Bernstein und Rutter. Dies betrifft sowohl Konzert- als auch geistliche Literatur.

Zusammen mit dem Kammerorchester Collegium Musicum Frankfurt wurden u.a. in den letzten Jahren der „Elias“, das „Requiem“ und von Mozart , Haydn's Schöpfung sowie das „Magnificat“ von Rutter und das „Te Deum“ von Dvorak aufgeführt. Auch das Weihnachtsoratorium von Bach, das Gloria von Vivaldi sowie das Brahms Requiem gehören zu dem aufgeführten Repertoire.